

über Jahre im Voraus. So sparen sie sich die Kosten für einen Operationstisch, was – ein entsprechendes Budget vorausgesetzt – preiswertes Wohnen ermöglicht.

Das räumliche Konzept ist in den verschiedenen Wohnungstypen in den Grundzügen ähnlich. Charakteristisch sind die Eingangshallen und die Z-förmigen Wohn-Essräume mit Küche, die durch die Loggia gegliedert werden. Die Zonierung ermöglicht eine klare Funktionsanordnung und erleichtert die Möblierung. Im Erdgeschoss wurden unterschiedliche Wohnformen kombiniert. So wird teilweise verbleibt, weshalb die Fassade derart ungeordnet ist. Die Öffnungen wurden von innen her geplant und so platziert, dass Bewohner, die

bettlägerig sind, den Bezug zur Umgebung nicht verlieren. Die Materialisierung nimmt sich auch hier zurück. Ein einfaches Langriemenparkett, weisse Wände, Decken und Fenstereinfassungen erzeugen eine elegante Schlichtheit, die im Kontrast zur üppigen Parklandschaft steht.

Die Architekten schaffen eine atmosphärische Dichte im Innern mit starkem Bezug nach Aussen. Mit der geschickten städtebaulichen Setzung und dem innovativen Finanzierungskonzept gelingt es der Alterssiedlung in Adliswil, sich im Quartier zu verankern und darüber hinaus einen Mehrwert für die gesamte Gemeinde zu erzeugen.

Dalila Chebbi

Wandel einer Landschaft

Umbau des Weilers Curzútt San Barnàrd durch Luigi Snozzi und Giacomo und Ricarda Guidotti

Unten in der Ebene, vierhundert Meter tiefer und über eine Seilbahn verbunden, liegt Monte Carasso, jene Gemeinde am Rand der Magadinoebene, die dank dem dreissigjährigen unermüdelichen Engagement von Luigi Snozzi zu einem Vorzeigebispiel für moderne Siedlungsentwicklung, Verdichtung und Baukultur wurde. Die städtebaulichen Qualitäten des 1993 mit dem Wakkerpreis und dem Prince-of-Wales-Preis der Harvard University ausgezeichneten Dorfs Monte Carasso werden gerade aus der Vogelperspektive



er für anspruchsvolle
kte in Stahl und Glas

Tuchs Schmid
Tuchs Schmid AG
CH-8501 Frauenfeld
Telefon +41 52 728 81 11
www.tuchschmid.ch



HE Stromschienen LANZ G-Kanäle LANZ Weitspann-Multibahnen

1. geprüft auf Erdbebensicherheit (EMPA) und
2. geprüft auf Schockwiderstand 1 bar ACS und
3. geprüft auf Funktionserhalt im Brandfall 90 Min.

Kabel- und Stromführungen mit den **3-fach** geprüften LANZ HE Stromschienen LANZ G-Kanälen und Weitspann-Multibahnen **geben maximale Sicherheit**

- in schwierig zu evakuierenden Gebäuden (Altersheime, Spitäler, Strafanstalten etc.)
- in Anlagen mit grossem Personenverkehr (Flughäfen und Bahnstationen, unterirdische Fussgängerzonen, Warenhäuser und Supermärkte, Parkhäuser etc.)
- in technisch sensiblen Bereichen (Unterstationen, EDV- und Serverräumen, Forschungslaboratorien etc.)
- in Anlagen mit Massenansammlungen (Arenen und Stadien, Kinos, Saalbauten etc.)
- in Wohn-, Hotel- und Bürohochhäusern

Verlangen Sie Beratung, Atteste, Offerten und rasche und preisgünstige Lieferung von

lanz oensingen ag Tel. 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24

Mich interessieren die sicheren, 3-fach geprüften LANZ Produkte. Bitte senden Sie Unterlagen.

Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung!

Name / Adresse / Tel. _____

-A8



lanz oensingen ag

CH-4702 Oensingen
Telefon 062 388 21 21
www.lanz-oens.com

Südringstrasse 2
Fax 062 388 24 24
info@lanz-oens.com



Aussicht vom Weinberg übers Ensemble auf die Magadinoebene



Aussicht von der Seilbahn auf die Herberge und den Weinberg im Hintergrund

deutlich sicht- und lesbar, und sie setzen sich klar ab gegenüber der unkontrolliert wuchernden Nachbargemeinde Sementina.

Hier oben in Curzùtt San Barnàrd, der Collina Alta von Monte Carasso, konnten dank dem planerischen Geist von Monte Carasso ein historischer Weiler und die umgebende Kulturlandschaft vor dem Zerfall gerettet werden.

Man trifft hier, inmitten einer Ansammlung von kleinen Steinhäusern, auf zwei präzise gesetzte architektonische Eingriffe, die ebenfalls in Naturstein gebaut und mit steingedeckten Satteldächern

versehen sind. Luigi Snozzi zeichnet verantwortlich für den einen, als Herberge genutzten Bau. Den zweiten, ein quer zum ersten Bau situiertes Restaurant haben Giacomo und Riccarda Guidotti entworfen. Die Interventionen schreien nicht um Aufmerksamkeit, sie schweigen, warten, und wollen dauern. Offiziell ist von Umbauten bestehender Bausubstanz die Rede, aber bei genauer Lektüre geben sie sich als Neubauten zu erkennen, die sich unpräntiös und selbstverständlich in das Ensemble der bestehenden Steinhäuser einfügen.

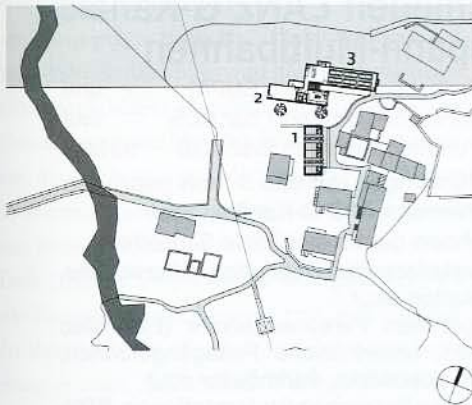
Schnell wird klar, dass das Ganze wichtiger ist als seine Einzelteile, das Öffentliche wesentlicher als das Private, die Zusammenhänge bedeutender als das Spezifische – das macht den Geist von Curzùtt San Barnàrd aus – und verweist wiederum auf Monte Carasso.

ne erschwert und die Besiedlung der Talflanken erhalten. Dann wurde die Landschaft mehr und mehr dem Wald überlassen. Trotzdem ist die einstige Siedlungsform an den Berghängen heute noch deutlich erkennbar. Ein ausgedehntes Wegenetz, das oft durch Trockenmauern gesäumt wird, führt über teilweise direkt in den Fels gehauene Treppen von den verschiedenen Ansiedlungen bis zur Kirche San Barnàrd, deren Ursprünge auf das 11. und 12. Jahrhundert zurückgehen. Der über die Jahrhunderte mehrfach erweiterte und mit reichen Fresken geschmückte Sakralbau ist das architektonisch und kulturhistorisch wertvollste Bauwerk in weitem Umkreis.

Um diese Kulturlandschaft zu erhalten, braucht es langfristig ausgerichtete Projekte mit weitem Horizont, die auf einer fundierten Analyse und Strategie aufbauend umfassende Lösungen für einen spezifischen Ort aufzeigen. Bezeichnend für die dringende Auseinandersetzung mit der Kulturlandschaft ist die aktuelle Diskussion, ob die unzähligen Rustici ausserhalb der Bauzone zu Ferienhäusern umgebaut oder dem Zerfall preisgegeben werden sollen. Sie dreht sich letztlich um die Frage, wie eine ganze Landschaft umgenutzt und neu gestaltet werden kann. Diese Fragestellung ist vielschichtig und kann nicht mit scheinbar einfachen Rezepten oder gar pauschalen Verböten beantwortet werden. Die Ansprüche an Schutz und Erhalt der Landschaft müssen genauso berücksichtigt werden wie der Wunsch nach einer zeitgemässen Nutzung und einer nachhaltigen Entwicklung. Der Umbau der Collina Alta oberhalb Monte Carassos darf hier zu Recht als Beispiel gelten.

Die Stiftung Curzùtt San Barnàrd wurde 1998 gegründet und hat unter der Führung ihres Präsidenten Carlo Bertinelli in den letzten zwölf Jahren die erste Etappe eines visionären Projekts umgesetzt. Inzwischen wurde die zweite Etappe in

Lageplan mit Bach und Seilbahn, Grundriss von Herberge (1), Küche (2) und Restaurant (3) im Erdgeschoss



Situation vor dem Umbau 1996



Bilder: Fondazione Curzùtt

Überlebende Kulturlandschaft

Ein tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel hat im Tessin die Beziehung zwischen Mensch und Landschaft in den letzten hundert Jahren verändert. Während sich das Leben und insbesondere die Ökonomie immer stärker auf die urbanen Zentren konzentrierten, hat sich die bergige Landschaft zunehmend entvölkert und blieb ihrem Schicksal überlassen.

Bis Ende des 16. Jahrhunderts waren bis zu 700 Personen in den verstreuten Bergsiedlungen der Collina Alta oberhalb von Monte Carasso ansässig. Unzählige Spuren zeugen vom ausdauernden Werk der Menschen, die dieses Gebiet in einen gastlichen und fruchtbaren Ort verwandelten. Zweifelsohne schützten sich hier oben die Menschen vor Überschwemmungen und Malaria in der Magadinoebene sowie vor Raubzügen und Überfällen. Später wurden die hochgelegenen Berggebiete verlassen, doch noch bis weit ins 19. Jahrhundert – bis zur Bändigung des Flusses Ticino – blieben die Lebensbedingungen in der Ebene

Angriff genommen, die eine bedeutende Ausweitung des Gebiets umfasst. Stiftungszweck ist, den Schutz und die langfristig nachhaltige Nutzung des Landschaftsgebiets zu sichern und dieses zeitgemäss und respektvoll aufzuwerten. Am Ausgangspunkt dieser Vorsätze steht die Überzeugung, dass die Landschaft weiterhin als Kulturlandschaft verstanden und genutzt werden soll. Eine landwirtschaftlich sinnvolle Nutzung ist deshalb Grundvoraussetzung, damit die Landschaft nicht zur Wildnis – vom ETH Studio Basel «alpine Branche» genannt – verkommt. Nachdem der Tessiner Kastanienwald seine wichtige wirtschaftliche Funktion verloren hat, war er einer steten Vernachlässigung ausgesetzt. Durch die Schaffung eines grösseren und zusammenhängenden Wald-

weidegebiets, und durch die Wiedergewinnung der traditionellen Kastanienselven kann nun die landwirtschaftliche Aktivität durch wenige leistungsstarke Bauernbetriebe der Magadinoebene gewährleistet werden. Gleichzeitig erlaubt die Wiederherstellung der Selve eine optimierte Kastanienernte, die in spezialisierten Betrieben weiterverarbeitet wird. Mit besonderer Sorgfalt werden die alten, über hundertjährigen Bäume gepflegt, die sich unter der anspruchsvollen Arbeit der Förster in eigentliche Skulpturen verwandeln. Das anfallende Holz wird den Bewohnern als Brennholz für die Heizung zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht eine umweltschonende Energieversorgung ohne Benzinmotoren und mit einem minimalen Bedarf an elektrischem Strom. Mit lo-

kalen Winzern wird zudem ein Rebberg nach den Kriterien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Um das Gebiet besser zu erschliessen, wurde bewusst auf den Bau einer Zufahrtstrasse verzichtet, um die einschneidenden baulichen Massnahmen in der Landschaft und die bekannten Beeinträchtigungen durch den Verkehr zu vermeiden. Dafür wurde am bestehenden Masten der Seilbahn Monte Carasso-Mornera eine neue Mittelstation geschaffen – eine sowohl ökonomische als auch effiziente Lösung.

Zeitgemässes Vorbild

Das Projekt Curzütt San Barnàrd umfasst den Erhalt und die sorgfältige Pflege der historisch wertvollen Substanz, widersteht jedoch der nos-



Christian Rohrer, Josef Rohrer AG, 6073 Füeli-Ranft
Ausgezeichneter Betrieb 2011–2014

**Zusammenarbeit ist Silber.
Partnerschaft ist Gold.**



www.holzbau-plus.ch
Das Qualitätslabel im Holzbau.



HOLZBAU PLUS®
gemeinsam erfolgreich

talgischen Versuchung, eine Vergangenheit wiederherzustellen, die heute keine Berechtigung mehr hat. Vielmehr wird das Angebot hinsichtlich heutiger Ansprüche der Bevölkerung ergänzt. So dient die Herberge auch für Seminare, Konferenzen und Ausstellungen, und das von Gastro Ticino geführte Restaurant bietet eine anspruchsvolle Küche basierend auf lokalen Produkten.

Das behutsame, gleichzeitig hartnäckige und engagierte Vorgehen ist erfolgreich, wenn auch nicht unumstritten. So ist der Vorwurf einer überdesignten und damit elitären Vision der Landschaft an gewissen Stammtischen nicht zu überhören. Mit ähnlichen Widerständen hatte jedoch schon Luigi Snozzi unten in der Ebene zu kämpfen. Sein Aufruf zur Resistenza gegen den Wild-

wuchs, die Beliebigkeit und die Mittelmässigkeit hat aber letztlich die Zustimmung der Bevölkerung gefunden.

Das Projekt Curzùtt San Barnàrd strahlt schon heute aus, auf die umliegende Umgebung und das Nachfolgeprojekt Carasc, welches das gesamte Berggebiet der Gemeinde Monte Carasso umfasst. Das Projekt könnte durchaus auch für ähnliche Landschaftsräume in anderen Regionen wegweisenden Charakter haben.

Felix Wettstein

Bauherrschaft: Stiftung Curzùtt San Barnàrd
Architekten: Luigi Snozzi, Giacomo und Ricarda Guidotti
Termine: Planung und Realisierung 1998 bis heute

www.curzutt.ch, www.montecarasso.ch

Ein Bild von einem Atelier

Jörg Boner gestaltet die Remise beim Museum Rietberg neu

Siegel aus Speckstein nach chinesischem Vorbild schneiden, Kimonomuster auf Seide übermalen oder afrikanische Tierfiguren aus Holz schnitzen. In der Remise des Zürcher Museums Rietberg können sich Erwachsene und Kinder tagstagesalterisch üben. Am Abend verwandelt sich der im Erdgeschoss gelegene Raum von der Werkstatt in einen stimmungsvollen Ort für Vorträge und Ausstellungseröffnungen: Statt Farben, Karton und Schere warten dann Gebäck, Wein und Prosecco auf die Gäste.



 Brennt nicht
 Steinwolle. Brandschutz von Natur aus.

Beweis-Videos unter
www.flumroc.ch/brennt-nicht

www.flumroc.ch

 FLUM
 ROC

1. Shortcut App starten 2. Inserat fotografieren 3. Gewinn